Stassfurt, 26. September. (Priv.-Tel.) Der Betrieb des mit großen Kosten erbauten Königl. **Achenbach-Schachtes**, der gleich dem Leopoldshaller Salzwerke auf Jahre hinaus die Ausbeute werthvollen Salzes versprach, muß infolge neuer **Wassereinbrüche** dauernd aufgegeben werden.

Ueber die **Geschäftslage auf der Elbe** schreibt „Das Schiff" aus Aussig, den 23. September: Die Braunkohlen-Verladungen am hiesigen Platze sind in der vergangenen Berichtswoche täglich durchschnittlich auf ca. 450 Waggons zu beziffern, was im Verhältniß zu dem niedrigen Wasserstande immer noch sehr günstig zu nennen ist. Auch für die nächste Zeit dürfte sich diese Ziffer noch erhalten, denn der Bedarf an Braunkohlen ist allseitig sowohl per Bahn als auch für Massenverladungen stärker als vorher und die Werke durchschnittlich voll beschäftigt. Die Nachfrage wird täglich regen, und einzelne Werke, welche die besten Qualitäten fördern, haben schon Rückstände in einzelnen Sorten zu verzeichnen, deshalb ist auf ein lebhaftes Herbstgeschäft zu rechnen. An einigen Tagen hatten einige Werke auch schon Wagenmangel, welcher jedenfalls mit Beginn der Zuckerfabrik-Kampagne noch empfindlicher wird, wenn die Rübentransporte Anfang Oktober beginnen, wodurch ein sehr großer Theil offener Wagen benöthigt wird, welche dann den Kohlenwerken entzogen werden. Gegenwärtig werden für Kohlen an Frachten bezahlt: Nach Dresden 180 Pfg., Riesa 220 Pfg. per Tonne ohne Staffeln; nach Magdeburg 240 Pfg., Wittenberge, Dömitz, Hamburg 280 Pfg., Tangermünde 260 Pfg., Burg 260 Pfg., Genthin 280 Pfg., Brandenburg 330 Pfg., Potsdam 350 Pfg., Berlin 370 Pfg. per Tonne bei 50 Zoll Pegelstand, mit Staffeln, unter 50 Zoll jeder Zoll weniger 4 Pfg. pro Zoll und Tonne mehr Fracht; bei 30 Zoll Pegelstand 80 Pfg. per Tonne mehr.

Philadelphia, 26. September. (Priv.-Tel.) Vor dem **Bankier-Staatsverbande** hielt der Direktor der ehemaligen Bundesgenossen Hepburn einen Vortrag über das **deutsche Bankwesen**. Er lobte dieses als das beste der Gegenwart und bezeichnete es als vorzüglich geeignet, Depressionen abzuhelfen und Paniken vorzubeugen. Im Gegensatze dazu habe das amerikanische Finanzsystem, dem die deutsche Elastizität abgehe. Redner empfahl dringend eine Reform nach deutschem Muster, womit der unausbleiblichen nächsten Panik viel besser begegnet werden könnte.

Amerikanischer Geldmarkt. Der Schatzsekretär Shaw hat eine Bekanntmachung erlassen, in der er sagt, daß der einzige zur Deponirung bei den Banken geeignete Fonds derjenige der inneren Einnahmen und verschiedener anderer Staatseinkünfte sei, so lange diese noch nicht in das Schatzamt abgeführt seien. Diese Gelder beliefen sich auf 500 000 Doll. täglich und seien seit der Verstärkung des Geldmarktes fortlaufend wieder in Umlauf gebracht worden. Dies werde auch bis auf Weiteres geschehen, so lange es nöthig sein sollte. Auch werde das Schatzamt, soweit es ihm möglich sei, überall den Banken zur Seite stehen. Neue Experimente würden nicht gemacht werden, auch würde keine neue Politik eingeschlagen werden ohne vorherige reifliche Ueberlegung.

Konkurse, Zahlungseinstellungen 2c.

Ueber das Vermögen des Cigarrenhändlers Julius Bernhard **Odel** hier (Wettinerstraße 35) ist das Konkursverfahren eröffnet und Herr Aktuarius Bechtelder hier, Drehnaer 1, zum Konkursverwalter ernannt worden. Konkursforderungen sind bis zum 18. Oktober anzumelden. Zur Prüfung der angemeldeten Forderungen ist auf den 28. Oktober, Vormittags 9 Uhr, Termin anberaumt. — In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Friedrich Wilhelm Gottlieb **Herrmann**, Inhabers einer Manufakturhandlung unter der Firma: „**Hermann Hampe**" hier, ist unter der Voraussetzung, daß der angenommene Zwangsvergleich die Rechtskraft erlangt, zur Abnahme der Schlußrechnung des Konkursverwalters Termin auf den 21. Oktober, Vormittags 9 Uhr, anberaumt. — Das Konkursverfahren über das Vermögen des Ziegeleibesitzers Paul Richard Lind hier ist nach Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben.

Delikatessenhändler Franz August **Diemer**, Plauen i. V. — **Aufgehoben**: Lagerist Alfred Emil **Thiele**, Oberneuschönefeld. Malermeister Friedrich August **Steidten**, Leipzig. Kaufmann Paul **Loewenberg**, Inhaber eines Manufakturwaaren- und Tuchgeschäfts unter der Firma Paul Loewenberg, Leipzig.

Nach den Zwangsmaßregelungen des „Leipz. Tgbl.": Richard **Preuß**, Kaufmann, Eibing. Kommissionsgeschäft Harburger chemische Fabrik L. W. Gunter & Comp. in Liquidation, Harburg. Paul **Heinzel**, Kaufmann (Nachlaß), Liebau. Willy **Martens**, Kaufmann, Magdeburg. Max **Weiß**, Kaufmann, Neuwalt a. O.

Für unsere Hausfrauen. Was speisen wir morgen? Für höhere Ansprüche: Erbse Schildkrötensuppe. Huhn à la Toulouse. Lachs mit Kaviarsauce. Hammelrücken mit gefüllten Tomaten. Champignons in Papierkästen. Gebratene Rebhühner mit Salat. Bombe von Ananas. — Für einfachere: Blumenkohlsuppe. Gedünstete Hammelrippen mit Wachsbohnen in Butter und Pflaumenkompot.

Kasinck. So nennt man in Frankreich eine aus Traubensaft, Birnen und Quitten gewonnene Confiture. Die abgezupften Weinbeeren läßt man durch die Mühle gehen, preßt den Saft aus und kocht denselben mit Zucker (auf zwei Theile Saft einen Theil Zucker) bis zur Hälfte ein, schneidet dann eine Anzahl süße, saftreiche Birnen, die man schälte, vom Kernhaus befreite und in Achtel schnitt, hinein, sowie 1—2 vorher gekochte und zertheilte Quitten und kocht nun Alles zusammen unter fleißigem Rühren dick ein. Sollte der Wein sehr sauer sein, muß man noch etwas mehr Zucker nehmen.

Echt Meissner Weinessig von besonders mildem, weinsaurem Geschmack, vorzüglich zum Einlegen und zu Salat. Fabrikanten: Wittig & Fritzsche, Meißen, S. Unser Weinessig ist in den meisten Kolonialwaaren-, Droguen- und Delikatessengeschäften zu haben. Man verlange **ausdrücklich Meißner Weinessig** von **Wittig & Fritzsche**, Meißen. Wo nicht erhältlich, dann Versandt direkt.

Zur Zeit der **neuen Kartoffeln** und des **Obstes** ist es höchst empfehlenswerth, in jedem Hause ein Spirituosum vorräthig zu halten. Als besonders zweckdienlich hierzu sind die bekannten Fabrikate der **Liqueur-Fabrik** von **Schilling & Körner**, vorm. Beutergasse 16, **Dresdner Getreidekümmel** u. **Dresdner Bitter-Liqueur** zu erwähnen. Ersterer kostet à Flasche 125 Pf., letzterer ½ Ltr.-Fl. 200 Pf., ¼ Ltr.-Fl. 115 Pf.

** Der aus dem Gumbinner Mordprozeß bekannte Wachtmeister Marten sowie der Sergeant Hickel werden nach Hamburg ziehen. Marten fand bereits in einem Hamburger Getreidegeschäft eine Anstellung, Hickel hat Aussicht, als Zollbeamter beschäftigt zu werden. Auch der junge Marten wird später nach Hamburg kommen.

** Die Blättermeldung, daß man eine Spur von **Jellinek** entdeckt habe und daß seine Verhaftung bevorstehe oder bereits erfolgt sei, entspricht, wie die Wiener Polizei erklärt, nicht den Thatsachen. Die Nachricht beruht lediglich auf Gerücht oder ist auf Mystifikation zurückzuführen.

* Ueber die **Schloßherren von Sasvár**, auf deren ehemaliger Besitzung der deutsche **Kronprinz** während der Manöver in Ungarn für kurze Zeit Absteigequartier genommen hatte, erzählt die Wiener „Zeit": Der allen Ungarn mehr oder weniger inne wohnende Hang zur Entfaltung eines verschwenderischen äußeren Prunkes hat wohl in keiner Familie einen so hohen Grad erreicht wie bei den letzten Sprossen der Familie Czobor. Mit einer wahren Virtuosität verstanden sie es, die Güter ihrer Vorfahren, die einen Werth von Millionen darstellten, in der kürzesten Zeit zu verprassen. Insbesondere der Letzte von ihnen, Graf Josef Czobor, errang sich durch den Luxus, den er entfaltete, sozusagen einen weltgeschichtlichen Ruf als Verschwender. So flott auch sein Vater gelebt hatte, bestand doch das Erbtheil, das er seinem Sohne hinterließ, noch immer aus vier mächtigen Herrschaften, von denen zwei — Göding und Pawlowitz — in Mähren, zwei andere — Holics und Sasvár — in Ungarn lagen. Graf Josef Czobor hielt sich jedoch zumeist nicht auf seinen Gütern auf, sondern in Wien, wo er sein Palais mit fürstlichem Glanz ausgestattet hatte. Uebrigens besaß er auch in Paris und Venedig eigene Paläste, in denen er selbst während seiner Abwesenheit eine ständige Dienerschaft und ständige Stallungen unterhielt. Gute Freunde leisteten ihm beim Geldvergeuden Gesellschaft, besonders der junge Marquis Sylva-Tarouca, mit dem ihn eine innige Freundschaft verband. Einmal gingen Czobor und Sylva-Tarouca eine Wette auf 1000 Dukaten ein. Es handelte sich darum, wer auf einem Hofmaskenballe in kostspieligerer Kleidung erscheinen werde, wobei ausbedungen war, daß Edelsteine und Gold zum Schmücken der Kleider nicht verwendet werden durften. Als der Maskenball begonnen hatte, erschien Sylva-Tarouca in einem Anzug aus den kostbarsten französischen Seidenstoffen, die mit den feinsten Brüsseler Spitzen verziert und mit dem theuersten Pelzwerk verbrämt waren; Czobor hatte nur einen einfachen, wenn auch geschmackvollen Mantel angelegt. Es kam zum Schiedsspruch, und man war nahe daran, die 1000 Dukaten dem Marquis zuzuerkennen, als Czobor den Mantel aufschlug und das Futter desselben zeigte. Ein Ruf des Staunens ging durch den Saal — Czobor hatte nämlich ein in seinem Besitze befindliches Meisterwerk Correggio's in vandalischer Weise zerschneiden und als Futter benutzen lassen. Man sprach die 1000 Dukaten ihm zu; diese Summe hatte jedoch kaum den zehnten Theil des Werthes, den das Futter des Mantels allein hatte. Ein anderes Mal lud der Graf Gäste bei sich ein. Als das Dessert aufgetischt wurde, schlug

Aerztliche Personal-Nachrichten.

Dr. Fritz Förster, Feldgasse 8, p.
von der Reise zurück. §

Dr. med. Ibener, Blasewitz,
von der Reise zurück. §

Augenarzt
Dr. med. M. Schmidt
ist seit 20. September verzogen von Blasewitzerstrasse 30, I., nach §
Pragerstrasse Nr. 50, II.
Sprechzeit 11—2 Uhr.

Dr. med. Bressler
verzogen nach §
Zschimmerstrasse 1, I., Dresden-Striesen.

Aktiengesellschaft für Cartonnagenindustrie.
Die Hinterlegung der Aktien behufs Theilnahme der Aktionäre an unserer am 23. Oktober cr. stattfindenden **Generalversammlung** hat nicht, wie wir hiermit berichtigend anzeigen, bis 19. Oktober, sondern bis **inklusive 20. Oktober 1902** zu erfolgen.
Dresden-Loschwitz, den 25. September 1902. §
Aktiengesellschaft für Cartonnagenindustrie.

Montag den 29. September
beginnt der
Umzugs-Ausverkauf
von Blousen, Schürzen u. Röcken.
Auf einen Posten angeschmutzter **Wäsche** machen besonders aufmerksam.
Reste aller Art besonders billig.
Klenski & Menzel,
13 Marienstrasse 13 §
Erste Etage.

Plattenlosen Zahnersatz
(american crown and bridge work), nicht herausnehmbar, sauber und geruchlos, die **natürl. Zähne vollk. ersetzend**, empfiehlt als Spezialität. In Fällen, wo derselbe nicht anwendbar, haben sich meine **Magnalium**-Platten, statt des bish. übl. Kautschuks, vorz. bewährt. Magnalium ist **federleicht**, es sitzt nicht, bricht nicht, sitzt fest u. nimmt keinen Geruch an. — Alle Operationen mit u. ohne örtl. bez. allgem. Betäubung. — Dauernd haltb. Plomben. — Jede mögl. Garantie. — Mäß. Preise. **Privatklinik** f. Unbem., Kassenmitglieder und Angehörige 2c. (halbe Preise) §u
In Deutschl. u. Amerika diplom. **Zahnarzt Dr.** chir. dent. **Kuzzer,**
7 Ferdinandstr. 7 (vis-a-vis Philharmonie). Sprechz. 9-1 u. 3½-5 U.

Artikel
für Kinderpflege,
Gummi-Unterlagen, Höschen, Sauger, Beißringe, Schwämme, Badethermometer, Ohrenkappen Soxhlet-Apparate, Strumpfbänder, Schuhe, Spielsachen 2c.
in größter Auswahl
zu äußerst soliden Preisen.
Gummi-Waaren-Haus
Carl Weigandt,
König Johann-Str. 19. §

van Houten's Cacao
Jeder Cacaotrinker sollte im eigenen Interesse einmal diese Marke versuchen.

Warnung.
Die meisten Nachahmungen von Dr. Hommel's Haematogen werden, um das D. R.-P. Nr. 81.391 zu umgehen, mit Zuhilfenahme von **Aether** bereitet, ein Zusatz, der insbesondere für Kinder und Nervöse direkt schädlich ist. Um sicher zu sein, das **aetherfreie** Original-Präparat zu erhalten, verlange man stets ausdrücklich **Dr. Hommel's** Haematogen und achte auf die Schutzmarke: „Säugende Löwin". §

Bekanntmachung,

die Gesindevermiether und Stellen-Vermittler betreffend.

Im Anschlusse an die Ministerial-Verordnung über den Gewerbebetrieb der Gesindevermiether und Stellenvermittler vom 6. August 1902 (Gesetz- und Verordnungsblatt 1902 Seite 249 flgd.), welche am 1. Oktober dieses Jahres in Kraft tritt, wird, nachdem der Rath der Stadt Dresden die Ausübung des Aufsichtsrechtes über die Stellenvermittler bis auf Weiteres der Königlichen Polizei-Direktion überlassen hat, Folgendes bekannt gemacht:

I. An den **Rath, Gewerbeamt A,** sind nach wie vor zu richten:

1. Gesuche um Ertheilung der Erlaubniß zum Betriebe des Geschäftes eines Gesindevermiethers oder Stellenvermittlers (vergleiche § 34 der Gewerbe-Ordnung);
2. Gesuche um Zulassung eines Stellvertreters nach § 47 Absatz 1 der Gewerbe-Ordnung (über Hilfspersonen siehe unten unter II, Ziffer 5);
3. Gesuche um Genehmigung zur Beherbergung von Stellesuchenden (vergleiche § 17 der Ministerial-Verordnung).

II. Für die **Beaufsichtigung des Gewerbebetriebes** der Gesindevermiether und Stellenvermittler ist die **Königliche Polizei-Direktion** zuständig.

Insbesondere sind bei der **Königlichen Polizei-Direktion**, Abtheilung F, Große Schießgasse Nr. 7, 1. Obergeschoß, zur Zeit Zimmer Nr. 61, vorzulegen bez. einzureichen:

1. neue Geschäftsbücher zur Abstempelung und Beglaubigung der Seitenzahl (§ 1 Absatz 3 der Ministerial-Verordnung);
2. die Geschäftsbücher, welche nicht mehr benutzt werden sollen, zur Bestätigung des Abschlusses, und zwar binnen drei Tagen nach dessen Bewirkung (§ 4 der Ministerial-Verordnung);
3. die Anzeigen über den Wechsel des Geschäftslokales (§ 5 der Ministerial-Verordnung);
4. die in § 6 Absatz 3 der Ministerial-Verordnung vorgeschriebenen Verzeichnisse und zwar innerhalb der ersten drei Tage jedes Monates für den vorhergehenden Monat;
5. die Gesuche um Erlaubniß zur Beschäftigung von Hilfspersonen (Gehilfen, Lehrlingen, Agenten) einschließlich der Familienangehörigen (§ 13 Absatz 3 der Ministerial-Verordnung);
6. die Gebührenverzeichnisse in doppelter Ausfertigung zur Abstempelung bez. Aufbewahrung (§ 14 Absatz 3 der Ministerial-Verordnung, § 75a der Gewerbe-Ordnung);
7. die Verzeichnisse der Preise für Gewährung von Unterkunft an Stellesuchende in doppelter Ausfertigung zur Abstempelung bez. Aufbewahrung (§ 17 Absatz 2 der Ministerial-Verordnung);
8. die Preisverzeichnisse der an die zu beherbergenden Personen zu verabreichenden Speisen in doppelter Ausfertigung zur Abstempelung bez. Aufbewahrung (§ 18 Absatz 2 der Ministerial-Verordnung).

III. Die Gesindevermiether und Stellenvermittler haben auch ferner, wie zuvor, die bei ihnen vorsprechenden unterkunftslosen weiblichen Dienstboten und Arbeitnehmerinnen auf folgende Mädchenherbergen:

Herberge für weibliche Dienstboten, Markgrafenstraße 38, Asyl für obdachlose Frauen, Rosenstraße 79, Mädchenheim, Ammonstraße 24, Marthaheim, Vorticusstraße 7, und, sofern es sich um Mädchen katholischer Konfession handelt, auf das St. Bennostift, Lößnitzstraße 4, aufmerksam zu machen, auch entsprechende Anschläge in ihren Geschäftsräumen anzubringen.

IV. Die gemäß § 1 der Ministerial-Verordnung nach den Vordrucken A und B zu führenden Geschäftsbücher mit dem vorschriftsmäßig vorgeheftenen Abdrucke können ebenso wie die in den Geschäftsräumen auszuhängenden Abdrucke dieser Verordnung (§ 20 der Ministerial-Verordnung) in der Buchbinderei von A. R. Schuster, hier, Scheffelstraße 19, in probemäßiger Form käuflich entnommen werden.

Dresden, den 25. September 1902.

Königliche Polizei-Direktion, Abtheilung F.
Becker, Regierungsrath.

Versammlung inaktiver Offiziere.

Am Dienstag den 30. d. M. Abends 8 Uhr findet im Hotel „Stadt Gotha" eine abermalige **Versammlung** pension. Offiziere statt, in welcher die Beschlüsse der Kommission inbetreff des in letzter Zeit viel erörterten neuen Pensionsgesetzes vorgelegt werden sollen.

Die Kommission:
v. Mach, Oberst a. D., Freiherr **v. Gregory**, Oberstl. a. D., **v. Glasenepp**, Hauptmann a. D., **Gerber**, Oberl. a. D.

Die Klempnerarbeiten für das Mannschaftsgebäude, Stabsgebäude und die Offizier-Speiseanstalt bei Erweiterung des Kasernements 1/177 zu einem Regiments-Kasernement in Dresden-Albertstadt sollen
Dienstag den 7. Oktober 1902 Vorm. 9 Uhr
im Geschäftszimmer des unterzeichneten Garnison-Baubeamten, Arsenal, Administrationsgebäude, Flügel D, öffentlich verdungen werden. Verdingungsunterlagen liegen daselbst zur Einsicht aus. Verdingungsanschläge können gegen Erstattung der Selbstkosten entnommen werden. Angebote mit der Unterschrift des Bietenden und mit entsprechender Aufschrift bezüglich der einzelnen Gebäude sind versiegelt und portofrei bis zu obengenanntem Termine an den Unterzeichneten einzureichen. Zuschlagsfrist 28 Tage. Die Auswahl unter den Bewerbern bleibt vorbehalten.
Der Garnison-Baubeamte I Dresden.

Versteigerung.

Montag den 29. September 1902 Vorm. 10 Uhr sollen in **Krippen** in dem als Versteigerungslokal bestimmten Gasthofe zum „Deutschen Kaiser"
1 Buffetschrank, 1 Stegtisch, 1 Nähtisch, 1 Sophatisch, 1 Kleiderschrank (sämmtlich Nußbaumholz), **1 seid. Plüschgarnitur** (1 Sopha und 2 Sessel), **1 Waschtisch** mit Spiegel und Marmorplatte, **1 Nachttisch** mit Marmorplatte, **1 Schreibtisch, 1 Schreibtischsessel, 1 Servirtisch, 10 Stühle, 2 Wandbilder**
meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.
Schandau, am 22. September 1902. I
Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Specialist
für **Haut- u. Geschlechtsleiden**, beisond. **chron.**, **nervöse** u. vorzeit. **Schwäche, Dr. Horvath**, prom. an d. Wiener Universität, früher Direktor der Heilanstalt Rochusbad,
Dresden, Sidonienstraße 20. §
Von 10—1, 3—5. Dienstag, Donnerst. auch 7—9 Abends. Sonnt. 10—1. Damen sep. Wartezimmer. Arme berücksichtigt.

Untereisäss. Winzer-Vereinigung,
G. m. b. H., offerirt **Wolxheimer frische, leichte, sehr bekömmliche Weine (Moselart)** (1901 — 50 M.), (1900 — 64 M.), (1900 Riesling 100 M.), (1896 Riesling 160 M.). Probefässchen von 50 Liter und Probekistchen von 24 Flaschen ab. Bestellungen an **Schlosskellerei Strassburg i. Els.** n